

V E R E I N I G U N G

Ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-  
Schüler

Rundschreiben 4/70

Marburg, den 24.9.1970

Lieber Ehemaliger!

Leider ist das ATVer- Haus zu dem von uns vorgesehenen Termin für unser Herbst-Treffen am 31.10.1970 n i c h t frei. Wir haben uns deshalb entschließen müssen, das Treffen auf den 21. November 1970 zu verlegen.

Um endgültige Dispositionen vornehmen zu können, ist es erforderlich, daß wir so schnell wie möglich einen Überblick über die Zahl der Teilnehmer erhalten. Wir bitten Sie also dringend, uns bis zum 10. Oktober 1970 auf der beiliegenden Karte mitzuteilen, mit wieviele Personen Sie sich an dem Herbst-Treffen beteiligen werden. -

Sobald die Gesamtzahl vorliegt, wird der Vorstand über die Durchführung im einzelnen beschließen und Ihnen die näheren Einzelheiten des vorgesehenen Programms übermitteln. -

Einen Bericht über die Fahrt nach Arolsen am 6. September 1970 fügen wir in der Anlage bei. -

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Dr. H e r m a n n

Werner Teves :

Fahrt nach Arolsen am 6. September 1970

Die diesjährige Sommerexkursion unsere Vereinigung am 6. Sept. erfreute sich wiederum eines regen Zuspruchs. Etwa dreißig Ehemalige und Ihre Familienangehörigen beteiligten sich an der Fahrt.

Auf weniger bekannten ,landschaftlich schönen Straßen brachte uns der Bus über Battenberg und Korbach nach Arolsen.

Schloß und Stadt verdanken ihre Entstehung den weitgreifenden Plänen des Fürsten Friedrich Anton Ulrich von Waldeck (1706-28). An Stelle eines ehemaligen säkularisierten Klosters entstand ab 1713 der einheitliche, klar im Sinne des Barock durchgegliederte Neubau, offenbar nach den Plänen des Baudirektors Julius Ludwig Rothweil, der namentlich durch den zu Beginn des 18. Jahrh. erfolgten Um- und Erweiterungsbau des Weilburger Schlosses bekannt geworden war. An der Ausgestaltung der Innenräume war der Stukkatteur Gallasini maßgeblich beteiligt, dessen Kunst wir bereits anlässlich einer früheren Exkursion in Schloß Fasenerie bei Fulda bewundern konnten. Trotz der sich über ein Jahrhundert erstreckenden Bauzeit gelang es nicht, die kühnen Pläne des Fürsten voll zu verwirklichen - es fehlt die südöstliche Begrenzung des Vorplatzes, das Gegenstück zum halbrunden Bau des Marstalles - trotzdem fügt sich die Anlage harmonisch in das Grün des Parks und der breiten Alleen mit ihren prächtigen alten Lindenbäumen. Auch die einheitlich geplante Stadtanlage, deren Zentrum das Schloß bilden sollte, konnte nur zur Hälfte verwirklicht werden. Einige unter Denkmalschutz stehende Straßenzüge mit ihren regelmäßig gestalteten Häuserzeilen vermitteln jedoch heute noch das Bild eines alten deutschen Residenzstädtchens.

Nach einem Stadtrundgang und der Schloßbesichtigung fanden wir uns zur Mittagstafel im "Fischhaus", einer idyllisch gelegenen Waldgaststätte zusammen.

Auf der Weiterfahrt am frühen Nachmittag berührten wir die hübschen Fachwerkstädtchen Wolfhagen und Naumburg. Unser nächstes Ziel war Züschen bei Fritzlar. Hier besuchten wir eine der bedeutendsten vorgeschichtlichen Fundstätten unsrer Heimat, das 1904 aufgedeckte Steinkammergrab aus der Latènezeit. Die aus mächtigen Steinplatten errichtete Grabkammer war vermutlich die Begräbnisstätte einer vor etwa 4 000 Jahren aus dem äußersten Westen Europas zu gewanderten Sippe. In den Sandstein eingeritzte Kultzeichen, Stiere, Wagen und Fischgrätmuster darstellend, sind noch deutlich zu erkennen. Letzte Station unserer Fahrt war die

Kur - und Badestadt Wildungen . Hier hatte jeder Gelegenheit,  
nach freiem Ermessen den Tag zu beschließen : Beim Konzert  
im Kurpark, bei einem Spaziergang durch die gepflegten Garten-  
anlagen oder bei der von vielen heißersehnten Tasse Kaffee  
in einem gemütlichen Lokal.